



**KMU-Woche interessierte viele**  
Wirtschaft / 13

**Die Grossbank UBS erhält im US-Steuerstreit viel Schweizer Unterstützung**  
Wirtschaft / 14



**Top-Manager verdienen weniger**  
Wirtschaft / 14

### NEWSMIX

#### Sinn-Prognose: Weltwirtschaftsklima hellt sich auf

MÜNCHEN – In der Weltwirtschaft keimt nach einem historischen Stimmungstief zum Jahresbeginn wieder Hoffnung auf. Erstmals seit dem Herbst 2007 stieg der vom deutschen ifo-Institut erhobene Indikator für das Weltwirtschaftsklima im Frühjahr wieder an. «Die Wirtschaftserwartungen haben sich in allen grossen Regionen verbessert, insbesondere in Nordamerika und Asien», teilte ifo-Chef Hans-Werner Sinn am Dienstag mit. Auch in West-, Mittel- und Osteuropa seien die Erwartungen für die nächsten sechs Monate deutlich besser geworden. Der Indikator für das Weltwirtschaftsklima erreichte bei der Befragung im April 64,4 Punkte nach 50,1 Punkten im Vorquartal. Die mehr als 1000 Befragten aus 90 Ländern beurteilten ausschliesslich die Erwartungen deutlich besser, während sie sich zur aktuellen Lage noch kritischer äusserten. (sda/dpa)

#### Werbung: Einnahmen brechen im April um 28,6 Prozent ein

ZÜRICH – Die Talfahrt der Werbe-Einnahmen der Schweizer Presse hat sich im April weiter beschleunigt. Sie brachen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 28,6 Prozent ein. Insgesamt wurden im April Inserate im Wert von 145 Mio. Franken platziert, wie die AG für Werbemedienforschung WEMF mitteilte. Von den gesamten



Einnahmen entfielen 14,3 Mio. Franken auf Stellenanzeigen, die im Jahresvergleich um 53,2 Prozent einbrachen. Die kommerziellen Anzeigen sackten um 26,1 Prozent auf 114,1 Mio. Franken ab. Ein Zuwachs wurde dagegen bei den Prospektbeilagen verzeichnet. Die Zeitungen waren unterschiedlich stark betroffen: Die Finanz- und Wirtschaftspresse musste ein Minus von 42,9 Prozent auf 4,7 Mio. Franken verkraften. Die Tagespresse verbuchte ein Minus von 29,5 Prozent auf 79,8 Mio. Franken. (sda)

#### Unsaubere Geschäftspraktiken werden vermehrt toleriert

ZÜRICH – In der Krise erleben unsaubere Geschäftspraktiken einen Aufschwung: Gemäss einer Studie findet in der Schweiz ein Fünftel der befragten Unternehmer Bestechungsgelder gerechtfertigt, um an ein Geschäft zu kommen. Um in den gegenwärtigen turbulenten Zeiten überleben zu können, halten es 2 Prozent der Befragten für vertretbar, die Geschäftszahlen zu manipulieren. Dies zeigt eine Untersuchung des Beratungsunternehmens Ernst & Young, die am Dienstag publiziert wurde. Europaweit finden 25 Prozent der Befragten Bestechungsgelder akzeptabel, und 8 Prozent halten es für vertretbar, die Geschäftszahlen zu fälschen. (sda)

## Steuerkonform mit Bankgeheimnis

Kaiser-Ritter-Partner-Gruppe verhilft US-Kunden zu Steuerkonformität

ZÜRICH – US-Bürger, die Vermögen in Liechtenstein oder in der Schweiz angelegt haben, können Steuerkonformität in Amerika erlangen. Die Kaiser-Ritter-Partner-Gruppe ist über ein Abkommen mit der US-Steuerbehörde dazu in der Lage.

• Günther Meier

«Der Finanzdienstleistungssektor der Schweiz und Liechtensteins steht am Anfang einer neuen Ära», betonte Fritz Kaiser, Exekutive Chairman der Kaiser-Ritter-Partner-Gruppe am Dienstag an einer Pressekonferenz in Zürich. Aufgrund eines Abkommens, das die Gruppe mit der US-Steuerbehörde IRS abgeschlossen hat, können US-Kunden mit Vermögenswerten in der Schweiz und Liechtenstein die Steuerkonformität in den USA erlangen. Ausserdem kann die Kaiser-Ritter-Partner-Privatbank in Vaduz US-Kundengelder annehmen, was ebenfalls eine Bewilligung von US-Behörden voraussetzt.

Die Gruppe schaffte mit der neu in Zollikon bei Zürich gegründeten Kaiser Ritter Partner Financial Advisors AG die Zielsetzung, einerseits ein starkes Bankgeheimnis zum Schutz der Privatsphäre zu bewahren und andererseits international steuerkonforme Dienstleistungen anzubieten.

#### Hasler mit im Boot

Fritz Kaiser, der den von 2001 – 2009 amtierenden Regierungschef Otmar Hasler als Partner und Verwaltungsrat in das Unternehmen holte, bezeichnete die im März veröffentlichte «Liechtenstein-Erklärung» zur Übernahme der OECD-



Fritz Kaiser, Executive Chairman der Kaiser-Ritter-Partner-Gruppe, über die Betreuung von US-Kunden: «Yes, we can!»

Standards in Steuerfragen als «bedeutenden Meilenstein» für den Finanzplatz Liechtenstein. In Anlehnung an Barack Obamas Aufforderung «Yes, we can!» spezialisierte sich die Kaiser-Ritter-Partner-Gruppe auf US-Kunden mit Vermögen in der Schweiz und in Liechtenstein.

Bei der US-Steuerbehörde IRS verfügt die Gruppe über eine eigene Anlaufstelle, um sogenannte «Voluntary Disclosures», freiwillige Offenlegungen, von nicht versteuerten Vermögen abwickeln zu können. Während die meisten Banken aus Furcht vor rechtlichen Konsequenzen US-Kunden ablehnen, kann die Kaiser-Ritter-Partner-Gruppe nicht deklarierte Vermögenswerte legal annehmen, ausge-

richtet auf das Ziel, Kunden auf dem harten Weg zur US-Steuerkonformität zu begleiten. «Steuerhinterziehung ist kein Kavaliersdelikt», unterstrich Fritz Kaiser an der Pressekonferenz und verband damit die Empfehlung an US-Kunden, die von der amerikanischen Steuerbehörde angeboten, bis zum 23. September laufende Amnestiefrist zu nutzen und das Selbstanzeigeverfahren einzuleiten.

#### Abkommen mit US-Behörde

Die Welt habe sich verändert, führte Fritz Kaiser in Zürich aus, insbesondere was Vermögensanlagen und Steuerfragen betreffe. In diesem veränderten Umfeld gelte es, auf der richtigen Seite der Veränderung zu stehen. Um die Situa-

tion konkret zu veranschaulichen, sagte Kaiser, dass 52 000 UBS-Kunden in den USA fürchteten, dass ihre Kontoinformationen unfreiwillig an die US-Steuerbehörden weitergeleitet würden.

Umgekehrt gingen die US-Behörden strafrechtlich gegen ausländische Intermediäre vor, so dass sich Schweizer Rechtsanwälte und Vermögensverwalter, Banken und deren Mitarbeiter allenfalls wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung in den USA verantworten müssten. Die Kaiser-Ritter-Partner-Gruppe ist in die Lücke gestossen und kann aufgrund ihrer Abkommen mit US-Behörden mit einem Team von Spezialisten bei der freiwilligen Deklaration bisher unversteuerter Vermögen helfen.

## «Wir stehen für unsere Kunden ein»

Otmar Hasler, neuer Partner der Kaiser-Ritter-Partner-Gruppe, zum Finanzplatz

ZÜRICH – Liechtenstein bietet Kooperationen in Steuerfragen an. Damit kann das Bankkundengeheimnis erhalten bleiben, ist Otmar Hasler überzeugt.

• Günther Meier

«Liechtenstein bekennt sich zum globalen OECD-Standard für Transparenz und Informationsaustausch in Steuerfragen.» Mit dieser Erklärung läutete unser Land am 12.

«Liechtenstein bekennt sich zum globalen OECD-Standard für Transparenz und Informationsaustausch in Steuerfragen»



Otmar Hasler, Partner Kaiser Ritter Partner Gruppe

März 2009 ein neues Kapitel für den Finanzplatz ein. Der Architekt der Vorwärtsstrategie, der bis vor Kurzem

amtierende Regierungschef Otmar Hasler, erläuterte vor den Medien in Zürich die Schwerpunkte der Offensive, die letztlich der Sicherung des Bankkundengeheimnisses dienen wird. Fritz Kaiser zeigte sich erfreut, dass sich der Regierungschef Klaus Tschüscher ebenfalls zur Vorwärtsstrategie bekenne und die Umsetzung weiterführe.

Liechtenstein strebe auch in Zukunft einen diversifizierten Wirtschaftsstandort an, sagte Otmar Hasler und wies darauf hin, dass das Land nicht nur aus einem Finanzplatz bestehe, sondern auch einen starken und erfolgreichen Industriezweig habe. Zu den Rahmenbedingungen, die der Staat der Wirtschaft zur Verfügung stelle, gehört nach seiner Auffassung, die richtigen Antworten zu geben auf die Herausforderungen der globalisierten Wirtschaft und Politik. Er erinnerte daran, dass die Reformpolitik Liechtensteins schon einige

Jahre zurückreiche. Die Gesetzgebung sei gegen Finanzkriminalität, gegen Geldwäscherei und gegen Terrorismusfinanzierung erheblich verschärft worden. Die Aufsicht verfüge über griffige Instrumente wie die FIU (Meldestelle Geldwäscherei) und die unabhängige Finanzmarktaufsicht (FMA). Ausserdem habe Liechtenstein die internationale Zusammenarbeit verstärkt, insbesondere durch das Steuerabkommen mit den USA, mit der EU-Zinsertragsbesteuerung und mit dem Beitritt zu Schengen.

#### Offensive Strategie

Liechtenstein stehe aber trotzdem immer wieder unter ausländischem Druck, weshalb eine offensive Strategie zur Erhaltung des Finanzplatzes eingeleitet worden sei. Die Kunden des Finanzplatzes Liechtenstein müssten wissen: «Wir stehen für unsere Kunden ein.» Nur über die Offensiv-Strate-

ANZEIGE



In der neu entwickelten PASSAGE an der Bahnhofstrasse 17-21 in Buchs vermieten wir eine

**Bürofläche mit 93 m2**

unterteilt in zwei Büroräume und grossen Vorplatz. Im 1. OG. Zur Grünastrasse hin orientiert. Mit Lift. Sehr gute Zufahrt. Tiefgarage.

Cristuzzi Immobilien-Treuhand AG  
Heinz Döllinger, 9435 Heerbrugg  
h.doellinger@cristuzzi.ch  
www.cristuzzi.ch

